## Zusätze, Berichtigungen und Bemerkungen zu Seibert:

## Geschichte der Edelherren von Grafschaft.

(Arnsberg 1854.)

Von

£. v. D.

Zu Seite 25. Schon 1236 sind die Ebelherren Henricus de Grascap und Adolvus, sein Sohn, Zeugen in einer zu Arnsberg verhandelten Arkunde des Grafen Gottfried von Arnsberg.

Lacomblet, Niederrh. Urfundenbuch IV, 657.

Zu Seite 39. Crafto I. war 1311 am Sonntage vor Mariae Magdalenae Bürge für den Erzbischof Heinrich von Eöln bei dessen Vertrage mit Graf Heinrich von Waldeck, welch letzterer gegen 600 Mark, die er vom Erzbischof erhielt, diesem jährlich 60 Mark zahlen sollte. Eresto nennt sich: "Grafto de Graschaph nobilis vir."

Gedruckt in "Waldeckische Urfunden I., herausgegeben vom Berein für bie Geschichte der Fürstenthumer Waldeck und Pyrmont."

Zu Seite 40. Und 1313 trägt Crafto "nobilis de Grascap" mit Zustimmung seines Sohnes Johann (I.) seinen Hof Widinchusen dem Grasen Heinrich von Waldeck auf und empfängt ihn zu Lehen. Dies geschah, wohl zu bemerken, in Corbach. Zeugen waren: Herr Johann von Rhene, Ritter, Abraham, damals Richter zu Corbach (wird sonst de Weltersinchusen — Welleringhausen genannt), Wiker und Heinemann, Knappen, Conrad de . . . . (wohl Otmarinchusen), Johannes de Flechtorp, Bürger in Corbach.

Gedruckt ebenda.

Diesen Hof Widinchusen würde Seibert für Winkhausen halten, wie er dies S. 74 auch thut. Ich glaube aber, diesen Hof Widinchusen anderswo suchen zu dürfen. 1578 Oktober 18 beklagen sich Goddert und Philips Gaugreben über die Bauern zu Goddelsheim, welche fie in ihrem Privatgehölz zu Wedinghausen störten. Und 1581 März 6. berichtet der heffische Rentmeister zu Itter über die bei der heutigen Meierei Cschenbeck westlich von Goddelsheim gelegenen Wal= bungen: "Das Weidinghäusische Gehölz, so auch Hessisch Lehen und uff der linken Hand gelegen ift." Siehe Articulata Deductio et Probatio in continenti etc. Marburg 1630. Es ift um fo glaublicher, daß die von Grafschaft einen bort liegenden Hof Wedinchusen besaßen, als sie in Radern begütert waren. Denn 1332-48 circa belehnt Otto, "jungegrave van Waldeck", Johann II. von Grafschaft mit dem Schlosse Norderna, dem Hofe in Wydenckusz, dem Zehnten in Raderen und dem in Engelbartinchusen.

Waldeck. Urfunden.

Dies Dorf Nadern liegt südlich von Goddelsheim und südöstlich von der Meierei Sichenbeck. Ich füge gleich hier hinzu, daß der Zehnte zu Radern noch 1401 denen von Grafschaft gehörte. Denn in diesem Jahre auf St. Gertruden Tag bekennt H'man (Heinemann oder Hermann) von Dorvelde der elder, daß er den "gantzen tzeynden halb zu Radern by Leichtenvils (Schloß Lichtensels bei Radern) von Crafste (II. oder III.) von Grafschaft zu Mannlehen empfangen habe.

Original-Urfunde im ehemals v. Sppe'schen Archiv zu Redenberg bei Fürstenberg.

Über Engelbartinchusen bin ich im Unklaren. Sin Ort Engelbrachtessen, der also auch Engelbrachtessensen genannt werden könnte, lag unweit Wolfhagen, wo der Engelbreithach wenig süblich vom hessischen Dorfe Ehringen in die Erpe fließt.

Barnhagen und Landau in der Heff. Zeitschr. Bd. II.

Über Wedinghausen sinde ich noch, daß im Jahre 1047 der Abt Gerold von Werden seinem eigenen Kloster Güter oder vielmehr Einkünfte in Wedinghusen, Cothusen (lag einst zwischen Bontkirchen und Heringhausen im Waldeckischen), Bogge (Bigge), Lerike (Ledrike lag beim, Johannishäuschen" vor Brilon) und Berge (bei Medebach) geschenkt habe. Ein Blick auf die Karte spricht eher für Weidinghausen bei Goddelsheim als für Winkhausen bei Oberkirchen.

Die Begüterung der Grafschafts in Radern bringt mich noch auf eine andere Vermuthung. Seite 65 sagt Seibert: In einer Urfunde vom 25. Februar 1360 verspricht Wedefind von Graschaf und mit ihm Koert van Berndorp dem Novizen in Grafschaft, Reineken Hasenporte, der ein Bruder Cords von Berndorp mar, den halben Zehnten zu huteshol, welchen Reineke ihm abgekauft habe. Und 1362 trugen Cord und Reineke Hasenporte den halben Zehnten Johann von Grafschaft zu Lehen auf, Cord verzichtete auf seinen Theil, und Reineke schenkte ihn mit Bewilligung Johanns von Grafschaft als Lehnsherrn dem Kloster Grafschaft. Diesen Ort Hukeshol sucht Seibert in Hukelsche bei Dorlar. Cher wäre wohl der Ort Hurel (bei Holthausen, nordweftlich von Oberkirchen) hierherzuziehen. Es findet sich aber der Name Hukeshol gang bicht bei Radern, da, wo die von Radern fommende meist fast versiegende Arnsbecke unter dem Lichten= fels in die Orke fließt. Dort ftand ein hof hurhohl oder "Houkeshoil", welcher 1473 (oder früher) bis 1609 denen von Dorfeld und dann benen von Dalwigk zu Sand gehörte, welche ihn wohl abbrachen.

Barnhagen und Archivalische Nachrichten.

Übrigens gehörte Koert von Berndorp wohl zu der befannten Bürgerfamilie in Corbach, aus der auch Heinrich (1343, Seite 61) bei Seibert vorkommt.

Zu Seite 63. Hier führt Seibert die Corvenschen Lehnsftücke (nach Wigands Archiv VI, 391) ohne geographische

Erklärung an. Freilich Sildeshofen ist leicht als Hillers= hausen (im Waldeckischen, nordöstlich von Medebach) zu er= kennen; Medelon ift auch bekannt. Aber wo liegen Buft orp, Werinchusen, Groninghusen und Gymmenshusen? Wustorp ist wohl der ehemalige Ort Wernsdorf (bei der Ehren= scheider Mühle zwischen Winterberg und Medelon), wo die von Grafschaft auch sonst begütert waren. Kür Werinchusen möchte ich Webinchusen lesen. Wenn Cymmenshusen nicht jenes 1412 genannte Enmeßhusen (Wenek, Urkunden zum II. Band Nr. 436) ift, welches Johann von Hohenfels als Erbe der Bögte von Reseberg dem Landgrafen Bermann abtritt, möchte ich diesen Ort für eine Verstümmelung bes Namens "Imminchusen" bei Goddelsheim und Groninghusen in aleicher Weise für Ronninghausen südöstlich von Medebach halten.

Bu Seite 61. Im Jahre 1344 Sept. 2 (feria quinta proxima post diem decollacionis beati Johannis baptiste) verzichtet Johann II. (Nos Johannes nobilis vir de Graschaf, Yrminkardis ejus conthoralis eorumque heredes) zu Gunften des Deutschen Hauses zu Marburg auf den Hof (curtis) und brei mansos in Genfingen, welche die von Grafschaft früher vom Abt Theodoricus und dem Kloster Graschaf zu Lehen getragen hatten, nun aber das Deutsche haus von Wernher und Ernst von Besse, Anappen und Brüdern, gekauft habe. Das beschädigte Siegel des Ausstellers ift rund. Es zeigt im Schilde zwei Pfahle (die "fenkrechten Balken" der Grafschaft, wie Seibert fagt) und die Umschrift: S.' Johis Nobil . . . e . G . . . (Wyk, Heffisches Urkundenbuch I, 2. Mr. 767.) In dem Lehnbriefe d. d. 1441 Mai 21 für Rraft III. kommt noch vor: ber Hof zu Genzyngen. Seibert fagt ohne nähere Begründung (Urkundenbuch III. S. 586) "Genfingen, ein Ort bei Medebach", und Trippe in seinen

4

geschichtlichen Nachrichten über Medebach (Erfurt, 1875, S. 337) meint denselben genau bestimmen zu können. Die von Besse, welche den Hof erwarben, nannten sich aber nach einem Dorfe südwestlich von Cassel, waren eines Stammes mit denen von Felsberg (der bekannte Ort westlich von Melsungen). Bei Felsberg aber liegt ein Ort Gensungen, welchen ich für den richtigen halte. Daß troß des Verzichts, die Velehnung mit diesem Hose seinens des Klosters wieders holt wurde, nimmt kein Bunder, wenn man die zahlreichen analogen Fälle in Seiberg' Büchlein betrachtet und versgleicht.

Übrigens möchte ich hier auf einige Wappenähnlichkeiten hinweisen, welche vielleicht eine Berwandtschaft der betreffenden Familien ergeben, vielleicht aber auch nur ein Ergebnis ber Mode waren. Die von Grafschaft hatten, wie die von Wittgenstein zwei Pfähle im Schilde, ein herr v. Grafschaft führt aber drei Pfähle. Die mit den Grafschafts so eng verbundene Familie derer von Gaugreben, sowie die Grafen von Waldenstein in heffen (Albert 1275) und Johann Edelherr von Bilstein (1270) führten drei Pfähle. Die Oppolde von Waldeck, trot des angemaßten Titels "Edelherr" eine Vafallenfamilie der Grafen von Waldeck, führten 3 Pfähle, welche mit einem Rechtsschrägbalken belegt find. Sie waren sin Glindfeld bei Medebach begütert und waren bis 1283 Batrone der Kavelle in Medebach. Nun ift die Ähnlichkeit resp. Verschiedenheit der nahe verwandten Familien von Besse und von Felsberg analog: Werner von Beffe, der sich auf seinem Siegel Werner von Belsperg nennt (1293 bei Wyß I, 1 Nr. 557), führt 3 Querbalten, und in demfelben Jahre Bermann von Velspera 3 Balten, welche mit einem Linksschräg= balken beleat find.

Zu Seite 65. 1361 trägt "Conrad Roding" dem Edelmanne Johann von Grafschaft seine Habe zu Ebisdorf, die schon sein Bater besessen, zu Lehn auf (Seiberz, Grafschaft, Seite 65). Seiberz vermuthet dies "Ebisdorf" in Eppendorf bei Bochum. Es ist aber einsach Ebsdorf sübsüdöstlich von Marburg in Hessen; denn Conrad Roding gehörte jedensalls zu der Frankenbergischen Burgmannsfamilie Ruding, welche sich auch nach dem bei Rosenthal (Hessen) gelegenen Bockendorf "Ruding von Bockendorf" nannte.

Wyg, Heff. Urfundenbuch, I, 1. im Namensregifter.

1395 crastino beate Sofie verkaufen Johan und Conrait Gebrüder von Graschap ihr Gut zu Beltbecke, genannt Calthores Gut (oder Cafthores?) an Heidenrich Regel und deffen Frau Grete für 11 1/2 Mark "gelt, as in der herschap to Bilsteyn genge und geve is", mit ber Bedingung, es nach 12 Jahren jedes Jahr acht Tage vor und acht Tage nach St. Martin (Nov. 10) wiederkaufen zu dürfen. Beide, Johann und Conrait, hingen ihre Siegel an den Brief, die= selben sind aber verloren. Johann ift wohl der III., und Conrait Cord II. der Seiberg'schen Stammtafel. Die Urkunde befindet sich originaliter im Eppe'schen Familien-Archive zu Reckenberg. Um diese Zeit war Reinhard IV. von Dalwig (1370-1413), der Vater des berüchtigten Reinhard des Alteren oder "des Ungebornen" (Landau, in den "Malerischen 1 Ansichten"), in zweiter Che mit Else von Grafschaft ver= mählt.

In Ense bei Corbach im Walbeckischen wurde im Jahre 1386 eine Kalandsbruderschaft gegründet, der viele Adlige der Umgegend beitraten. Eurze, in seiner Geschichte der Kilianskirche zu Corbach, der diese Thatsache berichtet, gibt ein Verzeichnis der Mitglieder adeligen Standes, welche nach und nach dieser Genoffenschaft angehört haben. Es sinden sich darunter: Grafft (III.?) von Graschap, Juliane dessen Gattin und Johann von Graschap.

Zu Seite 83. 1450 uff den donerstag vor Judica vermittelte Erafft (III.) von Grafschaft, Johann von Rhene und Conrad von Scherfebe einen Bergleich zwischen Graf Wolrad von Walbeck und Martin Runft (aus einer 1330—1500 erscheinenben niederadligen Familie, welche damals sehr vermögend war) wegen der Sinlösung der verpfändeten Wetterburg (ehemals eine Burg bei Arolsen, wo heute das Dorf Wetterburg sich befindet).

Buffens Papiere im v. Dalwigf'ichen Archive zu Campf.

Um diese Zeit war Johann von Dalwigk, Begründer der Lichtenfelser Linie seines Geschlechts, in zweiter Che mit einer von Grafschaft vermählt, deren Vorname nicht genannt wird.

Bu Seite 88. Folgende Urfunde von 1458 findet sich im ehemals v. Eppe'schen Archive zu Reckenberg: "Wir Walraven, grave to Waldeckin, verkoufen . . . Hanss Suneschinss, borghere to Corbeke, Gerdrud, siner elichen husfrowen, 16 müdde korn . . . aus unsem huse und hove to Overn-Ense, ute unsen wesen, de dair horet, der eyn is genant de "Grote Wese", undir Overn-Ense gelegen; eyne wese gelegen in der Overn-Enseschen masch, eyne wese gelegen in der Nyddern-Enseschen masch, eyne wese gelegen in der Holtbecke . . . ute unsem theyndin to Overn-Ense ute unsem deyle des teynden to Nyddern-Ense, dat dan is de helffte, ute unsem deyle des theinden to Ymekusen, dat dar ist die helffte . . . Ouk bekene wy Johann und Cracht gebrodere von Graschapp..., alse wy nu dat huss to Overn-Ense vor unss gelt underhavet, dat solk kopp myt unsem wille gescheen is. Beugen: de vesten Cord und Johann gebrodere vorchin (?), herr Johann Stevnwech, kerche (kerchere, Bfarrer) to Horinchuss, her Everd Schicken psce. und Cord Silvern. Datum MCCCCLVIII ipso die pantiqusto.

XLIV. 2.

Die Siegel des Grafen Wolrad und Johann von Grafsichaft hängen an der Urkunde.

Hiermit vergleiche man folgende Notiz in den Collectaneen Johann Philipp Wüftens (geb. 1677, seit 1706 Insformator der jungen Herrschaft in Arolsen, 1728 Amtmann in Arolsen) im Dalwigk'schen Archive zu Camps: "1460 besitzt Crafft von Grafschaft 16 Mütte Frucht aus dem Hofe zu Obern-Ense, den ganzen Zehnten daselbst und die Hälfte des großen Zehnten zu Niedern-Ense und Immighausen."

Bu S. 88—90. 1489 ipso die Urbani episcopi verstaufen Johann van Graschop, Crafft, syn gebrodere, Rebece, des eegenanten Johans eliche husfrawe, unde Philips ouch dusses eegenanten Johans eliche son, ihren eigenen Acter hinder dem hilligen huss vor der overen porten to dem Hallenberghe einem Bürger zu Hallenberg wiederfäuslich. Das Siegel Johanns ift verloren.

Original im Archiv zu Campf.

Dieser Johann ist offenbar Johann V., also sein Bruder Erafft IV., der nach Seibert 1473 zulett vorkommt, und 1483 todt sein soll (Seite 84), Philipp ist der bekannte Sohn Johanns V. und Bater Josts, des letzten Grasschaft. Bor allem aber ist in dieser Urkunde der bisher unbekannte Borname der Gattin Johanns V., Redece — Nebekka, gefunden. Auch daß Philipp schon 1489 erscheint, ist neu.

Zehn Jahre später kommt Johann V. mit seinem Sohne Philipp, aber ohne seinen Bruder Kraft, noch einmal vor. Damals (1499 Sept. 7.) fand nämlich ein Vergleich zwischen dem Erzbischof von Söln resp. dessen Käthen und Landgraf Wilhelm von Hessen statt.

Gedruckt bei Lacomblet, Urkundenbuch des Niederrheins.

Unter anderm wurde abgemacht, auf Simon und Judae sollte ein friedlicher Tag zu Altenfirch stattsinden, auf dem erscheinen sollten: her Wolff, ritter, Arnt und Philips von Gutenberg, Johann und Philips von Graeschaft.

Herman Rump, die von Talwig zu Lichtenfels, wo sie mitler zyt nit vertregen werden, Curdt von Ensse und Tiel Kruesse.

1505 war Philipp schon verheirathet. Denn in diesem Jahre "am fritagh in der hilgen pingyst wochen" verkauft er und seine Gattin Margrete (Anna Margarethe von Zerhen) den Zehnten und eine Hufe Landes zu Grunenbeck (Grönebach nordöstlich von Winterberg) an Johann Gogreven und bessen Frau Margrete. Das an der Urkunde hangende Siegel Philipps zeigt im Schilde ohne Helm die beiden Pfähle.

Dalwigf'iches Archiv zu Cand.

Ms Besitzer von Ober-Ense kam Philipp naturgemäß in engere Beziehungen zu den Grafen von Waldeck. So war er 1507 uff donnerstag nach St. Urban Zeuge und Helfer bei einem Vergleiche der Grafen mit dem Kloster Flechtdorf (Wüstens Collectaneen), und mitwoch nach Bartholomae desselben Jahres unterschrieb er den Erbvergleich der Grafen von Waldeck nehft 19 andern Waldecksischen Adligen.

Articulata Deductio et probatio in continenti, Marburg 1630. 1511 uff freitag nach der zwelff aposteln teylung dag, ist Philips von Graschaff nebst Hermann Schenck (zu Schweinsburg) und Caspar und Philips Meysenbug Schiedszichter zwischen den Erben Neinhards (VII. zu Schaumburg) von Dalwigk. Diese Erben waren einerseits: Philips, Bernshart, Henrich, Johann und Neinhard von Dalwigk, Söhne Johanns zu Lichtensels und Nessen Neinhards VII., anderersseits Lewensteyn von Lewensteyn, "marschalk" zu Hessen, Friderich von Hertingshausen, Philipp Schenk (zu Schwinsburg), Conrad, Georg, Heinrich, Erwin und Johann von Rhene, Gebrüder und Gevetter.

Dalwigt'iches Archiv zu Sand.

1515 die St. Petri ad Cathedram verfauft Philips von Graschaff, knape von den wapen, Margretha, syn eliche huysfrau, 16 Mütte Korn aus dem Zehnten zu Hallenberg dem Johann Ruprecht, Bürger zum Hallenberg und Grete seiner Frau.

Archiv zu Sand.

1518 up sente Peterss dach ad cathedram versett Philipps van Graschopp, Margaretha, seine Hausfrau, seinen Hof "up der Allenbracht" (cf. Seibert, Graschaft, S. 55 und 74), das ist die Hälfte des ganzen Berges in dem Kirchspiel zu Overenkerken (Oberkirchen) an Heinemann Gockel.

Archiv zu Sand.

Von 1530 ist eine genealogisch interessante Urkunde in demselben Archive:

Wyr gebrodere Joist und Christoffel von Graschoff, wapenere, und ich Morgretha, weddewe, der itzgemelten motter, wyr doen kunt offentlich, . . . das wyr vorsat . . . haben den bescheiden luden, nemlich Volmar Lentzman, Widdeman Detern und Greten syner elicher husfrowe, Johanne Walvern, . . . itz alle wonhaftich zu Hesporn, unser erff fyrtendeill zeendens zu Loesen (Liesen) bynnen und bussen, ume und vor dem dorffe gelegen und eyn wessenblech, gelegen in der Drenbach by de Hallenberg beneben der Koessen-wesen..., in alle der massen wy solchs unser eldern und vorfarn, den Cort, Friedrich, Johan, Crafft gebrodere, Beke, Johans eliche husfrau, gewesen, Philips, Margareta, etzwan eliche lude obg. alle von Graschoff, vorpent und vorscreben hatten, den groessen vor hundert und vor dry und funfftzyck gude volwigtiger rynsscher goltgulden . . . . Es siegelt: Joist, itz der elter von Graschoff, vor mych, Christoffel myn broder und vor unser miterben. Datum anno dni. funffzehen hundert und dryssig vor pasche quarta feria.

Die Aussteller der Urkunde sind leicht als der lette Jost und dessen Bruder Christoff zu erkennen, ihre Mutter Margarethe (v. Zerten) war also 1530 Wittwe. Interessant sind aber die von ihnen genannten Vorsahren. Nach der Seibert'schen Stammtasel würden dieselben heißen:

Johann, Kraft, Gödert und Cord.

hier werden sie genannt:

Cort, Friedrich, Johann, Crafft, Beke, Johans, "eliche husfrau".

Letztere ist identisch mit der 1489 genannten Rebece. Aber der Seibertsiche Gödert fehlt ganz und dafür ist ein sonst unbekannter Friedrich genannt.

1532 uff dinstach den andern dach desselbigen jares (Januar 2.) bestätigt Jost van Grasschaff, wonhaftich to Ense, für sich, seine Brüder und seine Erben einen Bersatzbrief eines seiner Hintersassen in Mebebach. Besiegelt von Jost, das Siegel zeigt einen Schild mit den 2 Pfählen, keinen Helm.

Archiv zu Sand.

1540 bekennt die Stadt Winterberg, dem Joist von Graeschoff 44 Gulden schuldig zu sein.

Archiv zu Reckenberg.

1550. Bon diesem Jahre besindet sich eine sehr merkwürdige Urkunde im Archive zu Reckenberg. Es bekennt
nämlich "Hildebrandt von Brockhusen für sich und für seinen
Bruder Johann, daß er von Bernhardt von Eppe mit dem
Hause zu Bruchhusen in der "Grundt Aftinchusen" belehnt
sei in all' der Weise, wie seine Borfahren Johann und Tonges
von Brochhusen jenes Haus von Ludolph von Eppe, selig,
und Bernhards Bater Johann, nunmehr auch selig, zu Lehen
empfangen hätten. Zeugen: Graf Wolrad von Waldeck als
Bormund, Herman Rump zur Wenne, Johan Huen zu
Ellershausen, Joist von Graschaff zu Obern-Ense, Jurge
Wolff von Gudenberg zu Itter, welche Bernhard von Eppe
seine Bettern und Schwäger nennt.

Die von Brochusen oder Bruchhausen waren um 1500 ausgestorben und das Gut Bruchhausen durch die Erbtochter

Margarethe an die Gaugreben gekommen. Die in dieser Urkunde genannten Hildebrand und Johann von Brockhusen sind also nichts anderes als Gaugreben zu Bruchhausen, was mit den Vornamen auch sehr gut stimmt, während die Vorfahren Johann und Tonges (Antonius) von Brockhusen nur Vorsahren weiblicher Seite sind und der ausgestorbenen Familie von Brochusen-Bruchhausen angehören. Ich habe aber noch nirgends gefunden, daß das Gut Bruchhausen von denen von Sppe, die damals zu Goddelsheim und Reckenberg wohnten, zu Lehn ging, höchstens von den Grafen von Waldeck, welche doch seit 1533 wieder im Besitz der Grund Astingshausen waren.

Seibert, Graffcaft, S. 118.

Bernhard von Eppe war ein Sohn Johanns, der Clara von Grafschaft zur Gemahlin hatte. Nach Seibert (S. 99) lebte Johann von Eppe noch 1572. Dies ist aber wohl eine Berwechselung mit Johanns Sohn, der ebenso hieß und 1550 wohl nur deshalb nicht genannt wird, weil er noch unmünzbig war und Bernhard allein die "Lehensche Hand" trug. Acht Jahre später (1558) führen "Berend und Johann von Eppe" einen Prozeß gegen die von Dalwigk zu Lichtensels.

Deductio in Continenti etc.

1558 spielt auch ein Prozeß zwischen Johann Huen von Ellershausen, Kläger, und Joest von Graschaff, Bestlagten, welcher durch Graf Philips den Altern von Waldeck und Graf Wolrad entschieden wurde.

Archiv zu Redenberg.

Hierunter folgen noch einige Urkunden der Grafschaft's schen Erben:

1577 bekennt Margaretha Wulffin von Gudenbergk, des Georg Wulff von Gudenbergk und der weiland Dorotheen von Graffschaft eheliche Tochter, daß sie dem ehrbaren Steffen Schotten, Bürger zu Corbech,  $6\frac{1}{2}$  Mütte Frucht aus den

Zehnten zu Hallenberg und Medelon, sowie aus allen ihren von Jost von Graffschaft, ihrem lieben Vetter selig, ererbten Gütern versetzt habe.

Archiv zu Sand.

1585 die Petri ad cathedram stellt dieselbe Enkelin Philipps von Grafschaft folgende ihres unwillfürlich humoristisch wirkenden Tones wegen interessante Urkunde aus: "Ich Margaretha Wulff von Güdenberch, weilandt Georg Appels von Lewenstein (Sohn Leos, des Begründers der Leo-Linie, † 1581) wittibe, bekenne, demnach ich itzt mitt schweren harten schulden beladen, wie dan ich ettlich gelt von den jüden habe belehenen müssen, habe ich meinen vettern Johann von Eppe durch Cord Althausen gebetten, mir hundert thaler vorzusetzen; hierentgegen habe ich ime mein antheil gütter, so von weiland Joiste von Graschafft herrührt, auch das Stockhusisch halb pfannen-antheil zu Aldendorf in den soden gelegen, und dan wass wir semptliche Georg Wulffs kinder verschriben, daran mir der vierte theil zukommt, vorgesetzt. Zeugen waren Conradt Althaus und Johann von Graschaft, und Ludwig von Dalwigk, "der her zu Dilich", Johanns von Eppe Schwager, hing sein Siegel an den im Archive zu Reckenberg befindlichen Brief.

Zunächst sind Conradt Althaus und Johann Grafschaft (das "von" ist wohl usurpirt) bekannte natürliche Erben Josts von Grafschaft. (Seibert, S. 104.) Curdt Althaus, der wohl der bedeutendste von den natürlichen Erben war, begegnet uns noch öfter. Ludwig von Dalwigk muß Ludwig I. sein, ein Sohn Johanns II. zu Dillich. Er stard 1586 und wurde mit seiner Gattin Margarethe von Eppe in der Kirche zu Münden bei Sachsenberg beigesett.

Eine Schwester Margarethens, Clara Wulff, des edlen und ehrenvesten Georgen Wulffs von Gudenberg eheliche Tochter, verkaufte am Mittwoch nach S. Ugnes (ohne Jahres= zahl) bem ehrenhaften und ehrbaren Chunrabt Althauß, "Baldeckschen bevelhabern und wonhaft zu Obern-Ensa", 6 Mütte Frucht jährlicher Zinse auß ihrem Antheil aller Güter, so ihre Geschwister und sie von weiland Jost von Grafschaft, ihrem Better, bekommen, sonderlich auß den Zehnten zu Hallenberg und Medelon für "100 gute, harte, unverschlagene und geneme thaler". Georg Bulff, Claraß Bater, hing sein Siegel an den Brief, der sich im Archive zu Reckenberg befindet.

Drei Jahre später, 1588, war Chunradt Althauß nebst Rötger von Hörde, Johan Spiegel und Franz Kuhmann Bormund der Söhne Johanns (des Jüngeren) von Eppe, Johanns und Christoss, und besiegelte als solcher eine Urkunde.

Archiv zu Reckenberg.

In einem im Campfer Archive befindlichen Entwurfe zu einer Geschichte des Waldeckischen Rlosters Schaaken (vielzleicht von Falke stammend?) sinde ich, daß im Jahre 1573 dieses Kloster den Zehnten zu "Sarmigkhausen vor Verndorss" (eine auch Varnhagen bekannte Wüstung) für 220 Thaler wiederlöslich an Curt Althaus verkauft habe. Aus diesen Nachrichten sieht man nicht nur, wie vermögend Curt Althaus war, sondern auch, welches Ansehen er trog der Herkunft seiner Gattin genoß.

1580, Juni 7. endlich verkaufen die Erben Josts von Grafschaft 4 Gulden Rente zu Nieder Ensa und 11 Mütte Hafer zu Hallenberg für 106 Goldgulden an Wynrich Kyrrshobern und Hermann Synß, Bürger zu Hallenberg, wiederslöslich. Der Anfang lautet wörtlich: "Ich George Wulf von Güdenbergk zu Horinkhausen (Höringhausen, heute preußische Enclave in Waldech), wegenn und in namenn meiner ehlichen töchter Anna, Clara, Margaretha unnd Catharina, jungfrawen und frawen, geborne von Graschaftt, erbenn und erbnemendenn, ich Johann von Eppe zu

Gottelssheim derglichen vor mich, meine schwegere, geschwistere und rechten erbenn, Jost von Graschaffts seligenn erben." Aus dem Zusate: "geborne von Graschafft" hat ein Ordner des Archives zu Campf, wo sich die Originalurkunde besindet, geschlossen, die vier Jungfrauen und und Frauen seien Schwestern Josts von Grafschaft gewesen. Es sind dies aber offenbar vier Töchter Georg Wolffs, von denen wir zwei, Clara und Margaretha, bereits kennen gelernt haben. Der Zusat soll eben nur heißen, "von dem Hause Grafschaft abstammend", da ihre Mutter Dorothea († 1577) eine Schwester Josts war.